



Pensionskasse

Stadt Luzern



Jahresbericht 2011

Inhalt

Jahresbericht	1
Bilanz per 31.12.2011	4
Betriebsrechnung 2011	6
Anhang zur Jahresrechnung 2011	8
Revisionsbericht	24

Für die Zukunft bauen

Die Pensionskasse Stadt Luzern hat bei ihrer Anlage-tätigkeit seit jeher ein Schwergewicht auf Immobilien-anlagen gelegt. Wo auch in Zukunft angemessene Mietzinserträge nachhaltig zu erwarten sind, wird sie dies weiterhin tun. Die Pensionskommission ist über-zeugt, dass mit Anlagen in Sachwerten (Immobilien und Aktien) die Werthaltigkeit des Kassenvermögens langfristig am besten gesichert werden kann. Zusammen mit anderen Pensionskassen engagieren wir uns deshalb an einem zukunftssträchtigen Bauprojekt an zentraler Lage in Zürich-Oerlikon.



Visualisierung Zentrum Oerlikon

Jahresbericht 2011

2011 – ein schwieriges Jahr mit turbulenten Finanzmärkten

Nachdem das Jahr 2010 mit recht freundlichen Finanzmärkten und einem guten Anlageergebnis zu einer Verbesserung des Deckungsgrades auf 94.3 % geführt hatte, gestaltete sich das vergangene Jahr wieder sehr schwierig: nach einem passablen ersten Halbjahr erlebten die Aktien- und Währungsmärkte im Gefolge der brisanter werdenden europäischen Schuldenkrise und der verstärkten Sorgen um die weltweite konjunkturelle Entwicklung massive Einbrüche. So verloren die Aktienmärkte in der Schweiz und Deutschland zeitweise über 25 % an Wert im Vergleich zu Jahresbeginn, zusätzlich erlitten die Hauptwährungen US-Dollar und Euro Einbussen von mehr als 24 % bzw. 17 %. Immerhin wurden letztere bis Jahresende wieder einigermassen wettgemacht.

Nicht minder besorgniserregend war die Zinsentwicklung: die Rendite von 10-jährigen Bundesobligationen – als beinahe einziger risikoloser Anlagemöglichkeit – sank im Gefolge dieser Entwicklung auf unter 0.6 %. Wenngleich dies zu einer Aufwertung auf den Obligationenbeständen führte, werden derart tiefe Renditen die Pensionskassen langfristig vor enorme Herausforderungen stellen.

Die Pensionskommission und deren Ausschuss haben sich mit dieser Situation eingehend befasst und die notwendigen Konsequenzen gezogen. An ihrer Sitzung vom 29. August 2011 hat die Kommission folgende strategischen und taktischen Beschlüsse gefasst:

- Das bisher schon starke Gewicht in Sachwert-Anlagen (Immobilien und Aktien) wird in Etappen weiter verstärkt. Insbesondere Aktien erscheinen nach den Einbrüchen in einer langfristigen Optik als fair bewertet; bei Immobilien sollen Investitionen getätigt werden, wo angemessene Renditen gewährleistet sind. Im Gegenzug sind Anlagen in Nominalwerten, insbesondere langfristige Obligationen, zu reduzieren, da mittel- und längerfristig neben niedrigen Erträgen mit Wertverlusten zu rechnen ist. Ein besonderes Augenmerk ist auch auf die Qualität der Schuldner zu richten. Die Anlagen in Sachwerten sollen einen sehr hohen Anteil von gegen 2/3 des Gesamtvermögens umfassen.
- Aufgrund der übermässigen Aufwertung des Schweizer Frankens wird der Fremdwährungsanteil vorübergehend bewusst um 6 %, auf rund 26 % erhöht. Investitionen erfolgen jedoch nur in soliden Währungen wie Norwegische und Schwedische Kronen, sowie Kanadische Dollar und Singapur-Dollar. Diese Erhöhung erfolgt nur vorübergehend. Langfristig wird grundsätzlich mit einem starken Schweizer Franken gerechnet.



Christoph Nick

Die Beschlüsse der Pensionskommission haben sich bisher bewährt. Dabei half nicht nur der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank vom 6. September 2011, der den Eurokurs bei mindestens CHF 1.20 festlegte. Auch die breite Erholung an den Aktienmärkten hat dazu beigetragen, dass die zuvor erlittenen Vermögenseinbussen bis zum Jahresende praktisch eliminiert werden konnten. Ausschuss und Pensionskommission werden die weitere Entwicklung aber auch künftig sehr aufmerksam verfolgen.



Konrad Wüest

Entwicklung des Deckungsgrades – Die Wirkung der Sanierungsmassnahmen

Bekanntlich sind die Sanierungsmassnahmen am 1. Januar 2010 bei der PKSL in Kraft getreten. Deren Wirkung im abgelaufenen Jahr ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Deckungsgrad per 31.12.2010	94.27 %
Anlagerendite auf Gesamtvermögen (inkl. Vermögensverwaltungskosten)	-0.22 %
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive und Vorsorgekapital Rentner	-2.85 %
Versicherungstechnische Kosten (u.a. Zunahme Lebenserwartung Rentner)	-0.55 %
Allgemeine Verwaltungskosten (inkl. Beitrag an Sicherheitsfond)	-0.10 %
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber und Arbeitnehmende	+2.23 %
Deckungsgrad per 31.12.2011	92.78 %

Ohne die Sanierungsbeiträge des Jahres 2011 würde der Deckungsgrad rund 90.5 % betragen, ohne jene des Jahres 2010 läge er bei lediglich 88.3 %. Dies unterstreicht die Bedeutung des vom Grossen Stadtrat im September 2009 beschlossenen Massnahmenpakets: der Beschluss erfolgte rechtzeitig und erweist sich als unbedingt notwendig. Die Dauer des Pakets ist längstens bis zum 31.12.2014 bzw. bis zur Erreichung eines Deckungsgrades von 100 % festgelegt. Wie aus der Tabelle ebenfalls zu ersehen ist, stellt die Anlagerendite ein weiterer – wenn auch sehr unberechenbarer – Faktor für die Entwicklung des Deckungsgrades dar. Sie wird jedoch ausschlaggebend für die Dauer der Sanierungsmassnahmen sein. Die Erfahrung der letzten Jahre macht eine Prognose über den künftigen Verlauf

der Finanzmärkte unmöglich. Während eine Anlagerendite von 9.5 % – so wie sie die PKSL im Jahr 2009 erzielte – den frühzeitigen Abbruch per Ende 2012 erlauben würde, ist im ungünstigeren Fall mit einem Weiterzug bis Ende 2014 zu rechnen. Zentral erscheint deshalb mehr denn je eine Anlagestrategie, die den langfristigen Kapitalerhalt unter bewusster Inkaufnahme begrenzter Anlagerisiken zum Ziel hat. Die im März 2012 vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe zur Revision des Kassenreglements befasst sich neben weiteren Themen auch mit der Frage über die Zukunft der Sanierungsmassnahmen.

Das Anlageergebnis 2011

Die Vermögenswerte der PKSL erlitten mit einer Gesamttrendite von -0.22 % eine leichte Einbusse. Zwar erweist sich dieser Wert im Vergleich zu jenen anderer schweizerischer Pensionskassen als leicht besser: die aufgrund effektiver Daten gemessenen Vergleichswerte betrugen beim PK-Index der Credit Suisse -0.56 % bzw. -0.47 % beim PK-Barometer der UBS. Aber eine negative Performance führt aufgrund der unverändert anfallenden Kosten (wie oben dargelegt) zwangsläufig zu einer Reduktion des Deckungsgrades, was gerade in einer Phase der Unterdeckung besonders unerfreulich ist.

Der mit Abstand wichtigste positive Beitrag stammte im letzten Jahr von den inländischen Immobilien mit einer Rendite von 4.42 %. Mit einem Anteil von knapp einem Drittel am Gesamtvermögen stellt diese Anlagekategorie weiterhin die bedeutendste Ertragssäule dar, gerade mit Blick auf die auch für die Rentenzahlungen benötigten Mietzinserträge. Der Netto-Ertrag bei den selbst bewirtschafteten Immobilien (25 % am Gesamtvermögen) lag mit 4.40 % einmal mehr erfreulich hoch. Bei der Bewertung erfolgten nur geringfügige Anpassungen. Die Möglichkeit wieder steigender Zinsen mit dem damit verbundenen Druck auf die Immobilienpreise mahnt diesbezüglich zu einer gewissen Vorsicht vor übereilten Aufwertungen.

Ebenfalls auf der positiven Seite zu verzeichnen sind die Anlagen im Obligationenbereich. Während CHF-Obligationen eine Netto-Rendite von 4.45 % erzielten, lag der Wert bei Fremdwährungs-Obligationen bei 3.95 %. In beiden Fällen gilt es zu beachten, dass die Renditen infolge des weiter sinkenden Zinsniveaus massgeblich durch (nicht realisierte) Kursgewinne zustande kamen. Gerade gegen Jahresende akzentuierte sich dieser Trend noch. Es ist absehbar, dass dieser Trend kaum nachhaltig sein wird.

Umgekehrt haben die bei der PKSL relativ stark gewichteten Aktienanlagen zum negativen Gesamtergebnis geführt. Der Rückgang bei den Schweizer Aktien war mit 10.38 %

noch rund 2.5 % grösser als beim Swiss Performance Index. Im Unterschied zum Vorjahr hat sich die starke Gewichtung von schweizerischen Nebenwerten diesmal negativ ausge wirkt. In einer langfristigen Betrachtung dürften sich Nebenwerte aber auch künftig positiv von den grosskapitalisierten Werten abheben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Anlageergebnis – obwohl negativ – im Vergleich zu anderen schweizerischen Vorsorgewerken durchaus zufriedenstellend ausgefallen ist. Auch die Werte der von der Pensionskommission definierten Anlagestrategie wurden nur knapp verfehlt. Kurz: das Ergebnis ist nicht erfreulich, aber akzeptabel. Für die Einzelheiten verweisen wir Sie gerne auf die Darstellung im Anhang 6.10., Seite 20.

Strukturreform der beruflichen Vorsorge

Nachdem die Eckpunkte der Strukturreform in einem intensiven Vernehmlassungsverfahren eingehend und teilweise kontrovers diskutiert wurden, haben Parlament und Bundesrat die entsprechenden Bestimmungen im letzten Jahr definitiv beschlossen. Dabei wurden kritische Stellungnahmen seitens der Pensionskassen berücksichtigt, sodass jetzt ein massvolles Massnahmenpaket vorliegt. Die PKSL unterstützt die neuen Bestimmungen vollumfänglich und ist zügig an deren Umsetzung geschritten.

Im Einzelnen werden verschiedene Reglementswerke der PKSL wie folgt überarbeitet: Nachdem der Gesetzgeber den Kassenorganen mehr Verantwortung überträgt, ist das Kassenreglement anzupassen. Die Aufgaben der Pensionskommission sind zu präzisieren und die Grundsätze für die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder neu festzulegen. Zudem verlangt der Gesetzgeber bei der Selektion der Mitglieder eine zusätzliche Sorgfalt. Umgekehrt hat die zusätzliche Verantwortung für die Kassenorgane zur Folge, dass bei öffentlich-rechtlichen Kassen die Arbeitgeberseite nur noch die Finanzierung oder die Leistungen bestimmt. Im Fall der PKSL ist der entsprechende Entscheid durch den Grossen Stadtrat zu fällen. Im Zuge dieser Revision sollen keine Anpassungen auf der Beitrags- und Leistungsseite vorgenommen werden. Es ist geplant, dass das revidierte Kassenreglement per 01.01.2013 in Kraft gesetzt werden kann.

Ausserdem werden Organisations- sowie Anlagereglement angepasst. Unter anderem werden Bestimmungen zu Verträgen mit Nahestehenden und zu Integrität und Loyalität zu präzisieren sowie die Auflistung aller Interessenbindungen festzulegen sein. Präzisierungen sind notwendig betreffend die Handelsaktivitäten von verantwortlichen Personen. Festzulegen sind auch die zu treffenden Sanktionen im Fall von Verstössen.



Baustelle von der Vogelperspektive

Bauprojekt Zentrum Oerlikon

Im Herzen von Oerlikon – im Dreieck Quer-, Edison- und Franklinstrasse – entsteht ein moderner Neubau mit Wohn-, Büro- und Verkaufsflächen. Zusätzlich werden bestehende Altbauten, die aus der Zeit um 1900 stammen und teilweise denkmalgeschützt sind, saniert. Realisiert werden 79 Wohnungen, rund 2'000 m² Verkaufs- und 1'120 m² Büroflächen zum Leben und Arbeiten, sowie 68 Einstellplätze und verschiedene Lagerräume.



Situationsplan

Schliesslich verlangt der Gesetzgeber eine angemessene interne Kontrolle der Geschäftstätigkeiten. Diesbezüglich hat die PKSL frühzeitig die notwendigen Schritte unternommen; ein Internes Kontrollsystem (IKS) ist bereits seit Beginn des Jahres 2012 in Kraft, zudem wird der Pensionskommission künftig regelmässig eine Risikoanalyse vorgelegt.

Die PKSL wird alles daran setzen, sämtliche gesetzlichen Vorgaben fristgerecht umzusetzen. Darüber hinaus ist sie sich bewusst, dass Optimierungsprozesse nie abgeschlossen sind und entsprechende Anstrengungen weiterzuführen sind.

Ersatzwahl in die Pensionskommission

Nach 19-jähriger Tätigkeit als Mitglied der Kommission sowie des Ausschusses hat Alexandra Braun Kesselring ihre Demission per Ende August 2012 eingereicht. Sie wurde 1993 als Arbeitnehmervertreterin von der Mitgliederversammlung gewählt und amtierte seither als Vizepräsidentin. Die PKSL dankt ihr sehr herzlich für ihre langjährige kompetente Mitarbeit. Dank ihres Engagements, ihren fundierten Kenntnissen und ihrem unabhängigen Urteil genoss sie grossen Respekt. Die nachfolgende Person wird an der Mitgliederversammlung vom 20. Juni 2012 gewählt.

Dank

Pensionskommission und Geschäftsleitung danken allen Versicherten herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Dies gilt ebenso für die Stadt Luzern und alle angeschlossenen Arbeitgeber, bei denen wir auf eine grosse Unterstützung bei der Verfolgung unserer Ziele zählen dürfen. Unseren Mitarbeitenden danken wir für ihre kompetente und engagierte Arbeit im Dienst der Pensionskasse.

Mitgliederversammlung 20. Juni 2012

Die Mitgliederversammlung findet dieses Jahr am Mittwoch, 20. Juni 2012 statt. Bitte beachten Sie die Einladung in der Beilage.

Christoph Nick
Präsident

Konrad Wüest
Geschäftsführer

Bilanz per 31.12.2011

nach Swiss GAAP FER 26

Aktiven			
	Anhang Ziffer	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Liquide Mittel		25'662'865	42'934'656
Geldmarktanlagen		1'052'031	956'957
Flüssige Mittel		26'714'896	43'891'613
Guthaben/Darlehen		6'928'636	5'968'798
Anlagen beim Arbeitgeber	6.5.	35'135'783	35'043'719
Annuitätendarlehen	6.6.	2'867'519	4'021'656
Guthaben/Darlehen		44'931'938	45'034'173
Obligationen CHF		130'233'360	143'116'462
Obligationen FW		77'789'915	60'973'054
Obligationen		208'023'275	204'089'515
Aktien Schweiz		115'590'429	115'119'313
Aktien Ausland		174'278'242	166'487'860
Aktien		289'868'671	281'607'173
Hedge Fund		8'769'474	21'189'400
Private Equity		20'796'095	16'297'281
Rohstoffe		27'214'003	21'202'807
Alternative Anlagen		56'779'572	58'689'489
Hypotheken Inland direkt	6.7.	81'281'250	81'144'500
Hypotheken Inland indirekt		0	7'350'034
Hypotheken		81'281'250	88'494'534
Immobilien Inland direkt	6.8.	275'992'807	276'699'595
Immobilien Inland indirekt		56'535'097	55'095'629
Immobilien Ausland indirekt		38'470'441	24'363'737
Immobilien Inland Miteigentum		27'255'992	24'177'833
Immobilien		398'254'337	380'336'794
Vermögensanlagen		1'105'853'939	1'102'143'291
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'574'011	2'379'267
Total Aktiven		1'107'427'950	1'104'522'558

Passiven			
	Anhang Ziffer	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Freizügigkeitsleistungen und Renten		4'829'372	3'143'107
Andere Verbindlichkeiten		6'058'796	5'060'673
Verbindlichkeiten		10'888'168	8'203'780
Passive Rechnungsabgrenzung		442'309	588'315
Arbeitgeberbeitragsreserven	6.5.	9'461'567	8'908'365
Nicht technische Rückstellungen	5.7.	0	150'000
Vorsorgekapital Aktive	5.2.	500'385'337	495'838'563
Vorsorgekapital Rentner	5.4.	652'245'494	640'188'280
Technische Rückstellungen	5.7.	18'600'000	16'700'000
Vorsorgekapitalien/technische Rückstellungen		1'171'230'831	1'152'726'843
Wertschwankungsreserve	6.11.	0	0
Ertrags-/Aufwandüberschuss		-18'540'181	37'281'449
Unterdeckung	5.8.	-84'594'926	-66'054'745
Total Passiven		1'107'427'950	1'104'522'558

Betriebsrechnung vom 01.01. – 31.12.2011

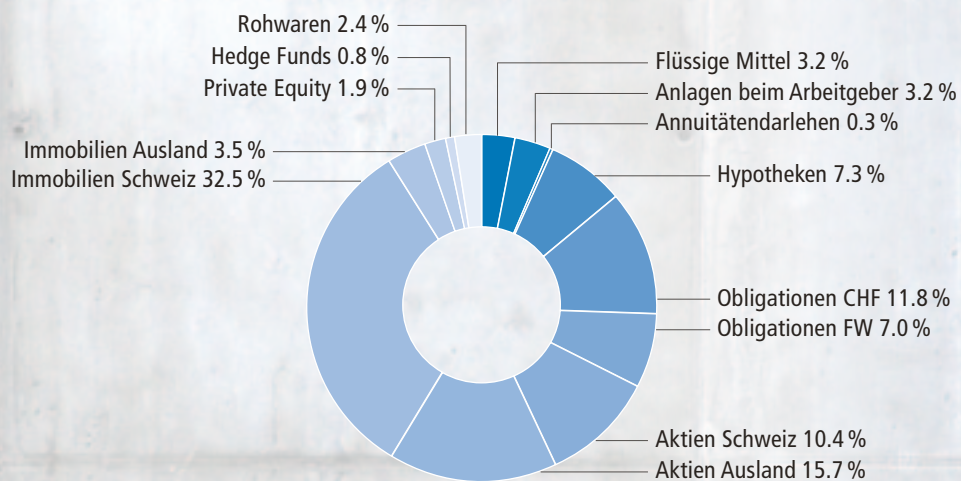
nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang Ziffer	01.01. – 31.12.2011 CHF	01.01. – 31.12.2010 CHF
Sparbeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		8'099'952	7'705'242
Sparbeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		5'710'790	5'589'015
Beiträge freiwillige Risiko		4'795	5'367
Sparbeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		13'283'577	13'315'286
Sparbeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		9'363'101	9'649'942
Beiträge Leistungsprimat		0	28'781
Risikobeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		1'636'218	1'821'493
Risikobeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		1'147'691	1'315'139
Risikobeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		2'452'015	1'942'788
Risikobeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		1'716'785	1'606'648
Einmaleinlage und Einkaufssummen		989'913	1'204'882
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		19'755'078	21'052'352
Einlagen Arbeitgeberbeitragsreserven		240'000	680'000
Ordentliche Beiträge und übrige Einlagen		64'399'915	65'916'935
Freizügigkeitseinlagen bei Eintritt		24'756'875	41'260'669
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		199'204	250'000
Eintrittsleistungen		24'956'079	41'510'669
Zufluss aus Beiträgen und Einlagen		89'355'994	107'427'604
Altersrenten		-41'503'460	-40'999'162
Hinterlassenenrenten		-9'307'506	-9'292'637
Invalidenrenten		-2'390'283	-2'762'676
Übrige reglementarische Leistungen		-127'000	-133'000
Kapital bei Pensionierung		-4'229'200	-3'998'436
Kapital bei Tod/Invalidität		0	-101'863
Reglementarische Leistungen		-57'557'448	-57'287'774
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-24'787'960	-25'026'903
Auszahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen		-3'306'995	-2'600'355
Übertrag Deckungskapital Rentner an neue PK		0	-834'248
Austrittsleistungen		-28'094'956	-28'461'505
Abfluss für Leistungen		-85'652'404	-85'749'279
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserven		-553'235	-873'073

	Anhang Ziffer	01.01. – 31.12.2011 CHF	01.01. – 31.12.2010 CHF
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive	5.2.	274'704	-22'720'952
Ertrag aus Teilliquidation		0	4'007
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4.	-12'057'214	-9'897'198
Auflösung/Bildung technische Rückstellung	5.6.	-1'900'000	13'505'822
Verzinsung Sparkapital	5.2.	-4'821'478	-4'764'978
Bildung Vorsorgekapitalien		-18'503'988	-23'873'289
Mutationsgewinn		14'579	309'914
Beiträge Sicherheitsfonds		-300'358	-303'884
Versicherungsaufwand		-300'358	-303'884
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-15'639'413	-3'062'017
Kosten Vermögensverwaltung	7.1.	-2'335'646	-2'237'074
Nettoerfolg Wertschriften		-28'341'087	18'260'716
Nettoerfolg Liegenschaften		14'653'800	13'152'030
Zinserträge Bank/Darlehen		3'529'978	3'760'436
Zinsen Obligationen/Aktien		10'225'278	8'011'286
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen		-2'267'676	40'947'394
Sonstiger Ertrag		146'302	133'257
Verwaltungsaufwand	7.1.	-779'394	-737'185
Ertrags- /Aufwandüberschuss vor Wertschwankungsreserven		-18'540'181	37'281'449
Auflösung/Bildung von Wertschwankungsreserven	6.8.	0	0
Ertrags- /Aufwandüberschuss		-18'540'181	37'281'449

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Offizieller Anhang zur Jahresrechnung ergänzt mit
Tabellen, Grafiken und Fotos



1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Luzern mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Sie bezweckt die berufliche Vorsorge der Mitglieder gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Versichert sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die zur Stadt Luzern oder zu einem angeschlossenen Arbeitgeber in einem öffentlichen oder privatrechtlichen Dienstverhältnis stehen, das der obligatorischen Versicherungspflicht nach beruflichem Vorsorgegesetz (BVG) untersteht.

1.2. Registrierung und Sicherheitsfonds

Die PKSL ist eine selbständige, registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne des BVG. Sie wird unter der Nummer LU0002 geführt. Der Sitz ist in Luzern.

Die PKSL ist dem Freizügigkeitsgesetz (FZG) unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3. Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch die Pensionskommission und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Reglement:	27.11.1997 (Ausgabe 01.01.2010)
Organisationsreglement:	29. August 2005
Anlagereglement:	29. November 2010
Teilliquidationsreglement:	30. August 2010
Reglement zum Vorsorge- Kapital und Bildung von technischen Rückstellungen:	30. August 2010

1.4. Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Pensionskommission

Arbeitgeber*

Christoph Nick	Präsident , Finanzdirektion
Beat Däppeler	Personalchef Stadt Luzern
Christoph Portmann	Unabhängiger Vermögensverwalter
Thomas Schärli	Immobilien-Treuhänder
Hansjörg Stalder	Schulleiter, Vertreter Angeschlossene
Renzo Testorelli	Dipl. Architekt ETH/SIA

* vom Stadtrat gewählt

Arbeitnehmer**

Alexandra Braun Kesselring	Vizepräsidentin , Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit
Alberto Comolli	Sozialdirektion
Rita Estermann Abt	Sozialdirektion
Peter Hofstetter	Baudirektion
Dr. André Hobi	Pensioniertenvertreter
Walter Jenny	vbl Luzern AG
Roland Theiler	ewl Kabelnetz AG

** von der Mitgliederversammlung gewählt

Ausschuss der Pensionskommission

Christoph Nick	Präsident
Alexandra Braun Kesselring	Vizepräsidentin
Roland Theiler	
Hansjörg Stalder	

Geschäftsleitung

Konrad Wüest	Geschäftsführer Leiter Kapitalanlagen
Matias Müller	Stellvertreter Geschäftsführer Leiter Immobilien
Primo D'Andrea	Leiter Versicherung
Markus Schmid	Leiter Finanzen

Zeichnungsberechtigung

• Im Entscheidungsbereich der Pensionskommission und des Ausschusses der Pensionskommission

PräsidentIn oder VizepräsidentIn
mit dem Geschäftsführer
(bzw. dessen/deren Stellvertreter) **kollektiv zu zweien**

• Im Entscheidungsbereich der Verwaltung zusätzlich zu obgenannten Personen

Finanz- und Hypothekarverwaltung
LeiterIn Versicherung/LeiterIn Finanzen **kollektiv zu zweien**

Unterzeichnung von Verträgen
(u.a. Mietverträge, Werkverträge)
LeiterIn Finanzen/LeiterIn Immobilien **kollektiv zu zweien**

Versicherungs- und Rentenwesen
LeiterIn Finanzen/LeiterIn Versicherungen **kollektiv zu zweien**

1.5. Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Dr. Olivier Deprez, Deprez Experten AG, Zürich	Experte
BDO AG, Luzern	Revisionsstelle
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern	Aufsichtsbehörde

1.6. Arbeitgeber per 01.01.2012

Per 01.01.2012 sind über die unten aufgeführten Arbeitgeber bei der PKSL folgende Anzahl aktive Mitglieder versichert:

	Versicherte
Stadt Luzern	2161
Angeschlossene Arbeitgeber	
Bibliotheksverband	10
Bootshafen AG	2
ewl Holding AG und Tochtergesellschaften	266
Freiwillig Versicherte	2
Gesellschaft Altersheim Unterlöchli	54
Hallenbad AG Luzern	18
Kaufmännischer Verband Luzern	16
KV Luzern Berufsfachschule und Berufsakademie	131
Korporationsverwaltung Luzern	12
Lehrer und KindergärtnerInnen	4
Meconex AG	71
Pensionskasse Stadt Luzern	16
REAL Abwasser	17
REAL Entsorgung	45
Regionales Eiszentrum Luzern AG	7
Sportanlagen Würzenbach AG	4
Stiftung Luzerner Theater	91
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	8
Trägerverein Luzerner Sinfonieorchester	82
Verkehrsbetriebe Luzern AG	417
Verein Senioren-Universität und Volkshochschule	2
Verein zum Schutz misshandelter Frauen	18
Xundheit Luzern	31
ZSO Pilatus	8
Total	3493

Zentralschweizerische Handelskammer:
Per 01.01.2012 keine aktiven Mitglieder mehr.

2. Aktive Mitglieder und Rentner

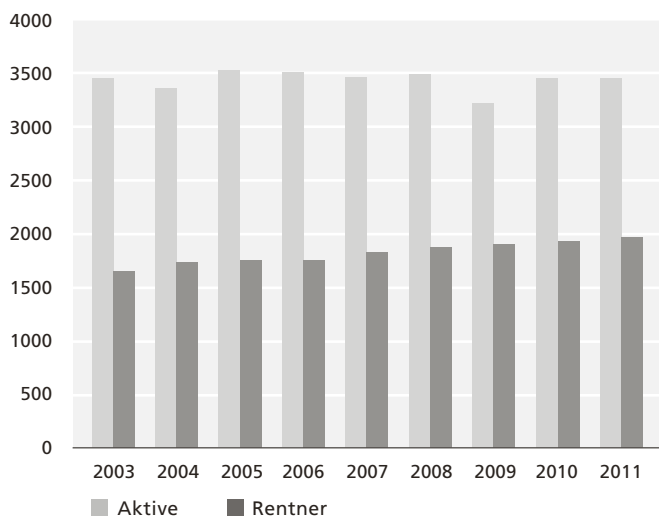
2.1. Aktive Versicherte

	2011	2010
Bestand 31.12. (Vorjahr)	3434	3207
Eintritte	517	762
Austritte	-415	-450
Alters-Pensionierungen	-86	-68
IV-Pensionierungen	-6	-13
Todesfälle	-5	-4
Bestand 31.12.	3439	3434

2.2. Rentenbeziehende

	2011	2010
Altersrenten	1344	1298
Invalidenrenten	125	127
Witwen-/Witwerrenten	425	426
Kinder-/Waisenrenten	62	71
Total Rentenbeziehende 31.12.	1956	1922

2.3. Entwicklung Aktive und Rentner



3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1. Erläuterungen des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan ist mit abgestuften Beiträgen nach dem Beitragsprimat aufgebaut. Das Reglement der PKSL sieht die Pensionierung zwischen dem Alter 58 und Alter 70 vor. Die Höhe der Altersrente ergibt sich aus dem aktuellen Altersguthaben, multipliziert mit dem beim Rücktritt anwendbaren Umwandlungssatz. Der maximale Kapitalbezug beträgt 50 % des Altersguthabens.

3.2. Finanzierung

Die PKSL ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen aus den Sparbeiträgen und den Risikoprämien. Die Beiträge berechnen sich in Prozent des versicherten Lohnes. Der versicherte Lohn gemäss Reglement entspricht dem AHV-Lohn vermindert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt CHF 27'840.– und entspricht der einfachen maximalen AHV-Altersrente. Der Koordinationsabzug ist zudem abhängig vom Arbeitspensum. In jedem Fall sind mindestens 60 % des AHV-Lohnes versichert.

Beiträge Arbeitgeber

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	2.5 %	6.9 %	9.4 %
32 – 41	2.5 %	9.2 %	11.7 %
42 – 51	2.5 %	13.9 %	16.4 %
52 – 65	2.5 %	15.8 %	18.3 %

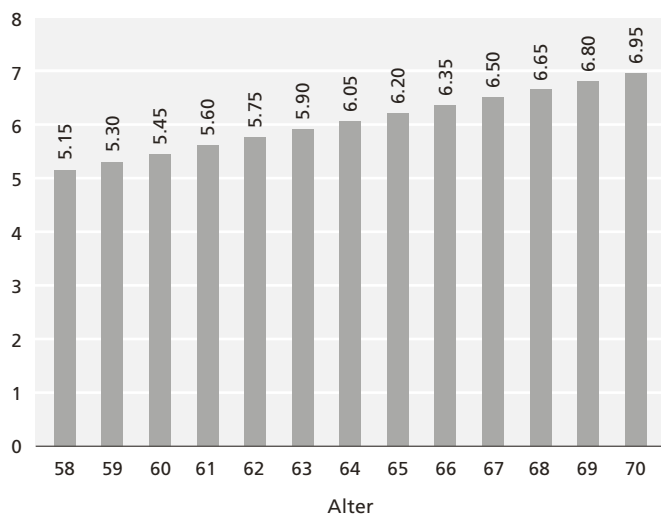
Beiträge Versicherte

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	1.5 %	4.3 %	5.8 %
32 – 41	1.5 %	5.7 %	7.2 %
42 – 51	1.5 %	8.5 %	10.0 %
52 – 65	1.5 %	9.7 %	11.2 %

3.3. Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Das ordentliche Rentenalter wird bei Vollendung des 65. Altersjahr erreicht. Gemäss Reglement besteht die Möglichkeit einer frühzeitigen Pensionierung ab dem vollendeten 58. Altersjahr. Sind die vorsorgerechtlichen Voraussetzungen für einen Rentenaufschub erfüllt, kann die Altersrente ab Alter 65 für max. 5 Jahre aufgeschoben werden. Die Umwandlungssätze von Alter 58 bis Alter 70 ergeben sich wie folgt:

in % **Umwandlungssatz**



4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1. Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für die Empfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 26) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Der aktuelle Wert von Immobilien und anderen Vermögensgegenständen ohne regelmässigen, öffentlichen Handel wird nach dem zu erwartenden Ertrag bzw. Geldfluss unter Berücksichtigung eines risikogerechten Kapitalisierungssatzes ermittelt.

Die Immobiliendirektanlagen werden nach der statischen Ertragswertmethode bilanziert. Der durchschnittliche Kapitalisierungssatz beträgt 3.8 % auf dem nachhaltigen Nettomietsertrag.

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist bzw. festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich einer erkennbaren Werteinbusse zur Anwendung.

Auf fremde Währung lautende Aktiven und Passiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

5. Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1. Art der Risikoabdeckung

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die PKSL die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selbst.

5.2. Entwicklung und Verzinsung der Vorsorgekapitalien Aktive im Beitragsprimat

Die Entwicklung des Sparkapitals kann der Bilanz und der Betriebsrechnung entnommen werden. Die einzelnen Sparguthaben wurden mit 1 % (Vorjahr 1 %) verzinst (siehe Ziffer 9.1.).

Geschäftsjahr	generelle Lohnerhöhung	Verzinsung der Altersguthaben	Realverzinsung der Altersguthaben	erforderlich gemäss Leistungsplan	Differenz
2003	1.00 %	3.25 %	2.25 %	2.00 %	0.25 %
2004	0.00 %	2.25 %	2.25 %	2.00 %	0.25 %
2005	1.00 %	2.50 %	1.50 %	2.00 %	-0.50 %
2006	0.50 %	2.50 %	2.00 %	2.00 %	0.00 %
2007	1.50 %	2.50 %	1.00 %	2.00 %	-1.00 %
2008	1.00 %	2.75 %	1.75 %	2.00 %	-0.25 %
2009	1.50 %	2.00 %	0.50 %	2.00 %	-1.50 %
2010	1.00 %	1.00 %	0.00 %	2.00 %	-2.00 %
2011	0.50 %	1.00 %	0.50 %	2.00 %	-1.50 %
2012	0.50 %	0.50 %	0.00 %	2.00 %	-2.00 %
Durchschnitt	0.85 %	2.03 %	1.18 %	2.00 %	-0.82 %

Als modellmässiges Leistungsziel ist eine Altersrente von 60 % der versicherten Besoldung im Alter 65 definiert. Dieses Leistungsziel wird erreicht, wenn die Realverzinsung im Durchschnitt 2 % über der generellen Lohnentwicklung liegt.

	2011 in CHF	2010 in CHF
Stand Vorsorgekapital Aktive per 01.01.	495'838'563	468'352'633
Sparbeiträge Arbeitnehmer	13'810'742	13'305'227
Sparbeiträge Arbeitgeber	22'646'679	22'987'836
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	989'913	1'522'216
Freizügigkeitseinlagen	24'756'875	40'943'335
Rückzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	199'204	250'000
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-24'678'753	-24'848'228
Vorbezüge WEF/Scheidung	-3'306'995	-2'600'354
Auflösung Kapitalbezug bei Pensionierung	-4'229'200	-3'998'436
Auflösung infolge Pensionierung, Tod + Invalidität	-30'463'167	-24'840'644
Verzinsung des Sparkapitals	4'821'478	4'764'978
Total Vorsorgekapital Aktive per 31.12./01.01.	500'385'337	495'838'563

5.3. Summe der Vorsorgekapitalien Aktive nach BVG

	31.12.2011 in CHF	31.12.2010 in CHF	Veränderung in CHF
Vorsorgekapitalien nach BVG	239'005'826	230'900'987	8'104'839

5.4. Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende

	2011 in CHF	2010 in CHF	Veränderung in CHF
Stand des Vorsorgekapitals am 01.01.	640'188'280	630'291'082	9'897'198
Anpassung an Neuberechnung	4'196'288	-5'717'150	9'913'438
Zunahme Lebenserwartung Rentenbeziehende*	0	15'614'348	-15'614'348
Erhöhung infolge Umstellung VZ 2010**	7'860'926	0	7'860'926
Total Vorsorgekapital per 31.12.	652'245'494	640'188'280	12'057'214

*siehe Punkt 5.6., **siehe Punkt 5.7.

5.5. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz 3.5 % (Vorsorgekapital Rentner)
- Technischer Zinssatz 3.5 % (Umwandlungssätze)
- Technische Grundlagen VZ 2010 (Versicherungskasse Zürich), Vorjahr VZ 2005
- Verstärkungen auf den Grundlagen VZ 2010 für inzwischen eingetretene Erhöhung der Lebenserwartung beginnt per 31.12.2012.

5.6. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2009

Das letzte versicherungstechnische Gutachten per 31.12.2009 wurde am 24. Juni 2010 durch unseren Kassenmathematiker, Dr. Olivier Deprez, Zürich, erstellt. Der Experte stellt darin fest, dass die finanzielle Lage der PKSL sich innerhalb von zwei Jahren stark verschlechtert hat. Der Deckungsgrad von 100.1 % per 31.12.2007 ist auf 90.9 % per 31.12.2009 gesunken und hat per 31.12.2008 gar einen Wert von 85.3 % erreicht. Vom angestrebten Zieldeckungsgrad in Höhe von 111.77 % (in Relation zum Vorsorgekapital) ist die PKSL weit entfernt. Die Risikofähigkeit ist somit nach wie vor stark eingeschränkt. Der Experte empfiehlt, die Umwandlungssätze weiter zu senken und diese insbesondere dem technischen Zinssatz von 3.5 % anzupassen. Weiter empfiehlt der Experte, die technische Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentner in das Vorsorgekapital Rentner zu integrieren. Die vom Experten gemachten Empfehlungen hat die PKSL umgesetzt.

Ein versicherungstechnisches Gutachten für das Abschlussdatum 31.12.2012 wird unserem Experten im Herbst 2012 in Auftrag gegeben.

5.7. Versicherungstechnischer Bericht per 31.12.2011

Das Vorsorgekapital der Aktiven und Rentner (inkl. Verstärkungen und technische Rückstellungen per 31.12.2011) wurde vom Experten Dr. Olivier Deprez, Zürich, auf Basis der aktuellsten versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2010 (Vorjahr VZ 2005) geprüft und mit Bericht vom 2. Februar 2012 bestätigt. Der Wechsel auf die neuen technischen Grundlagen verursachte einen Umstellungsverlust von CHF 7.86 Mio. Die seit 01.01.2005 gebildete Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung hätte bis 31.12.2011 rund 1.2 Prozent höher ausfallen müssen. Die Risikoschwankungsreserve von CHF 12.7 Mio. bleibt unverändert, da diese dem Zielwert entspricht. Die Rückstellung für pendente und latente IV-Fälle muss von CHF 4 Mio. auf CHF 5.9 Mio. erhöht werden.

Zusammensetzung der Technischen Rückstellungen:

	31.12.2011 in CHF	31.12.2010 in CHF
Risikoschwankungsreserve	12'700'000	12'700'000
Pendente und latente IV-Fälle	5'900'000	4'000'000
Total Technische Rückstellungen	18'600'000	16'700'000

Zusammensetzung der nicht-technischen Rückstellungen:

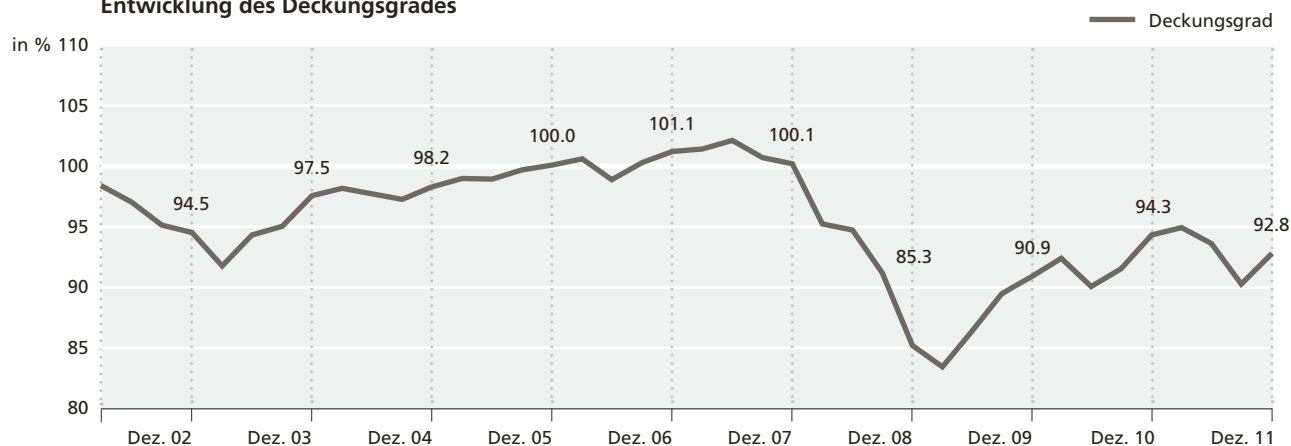
	31.12.2011 in CHF	31.12.2010 in CHF
Rückstellung Erschliessung Deckbelag Oberlöchli 1. Etappe	0	150'000
Total Nicht-technische Rückstellungen	0	150'000

5.8. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Versicherungstechnische Bilanz

	31.12.2011 in CHF	31.12.2010 in CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	1'107'427'950	1'104'522'558
Verbindlichkeiten/Arbeitgeberbeitragsreserven	- 20'349'735	- 17'262'145
Passive Rechnungsabgrenzungen	- 442'309	- 588'315
Verfügbares Vermögen	1'086'635'905	1'086'672'098
Vorsorgekapital Aktive	500'385'337	495'838'563
Vorsorgekapital Rentner	652'245'494	640'188'280
Technische Rückstellungen	18'600'000	16'700'000
Notwendiges Vorsorgekapital	1'171'230'831	1'152'726'843
Unterdeckung	- 84'594'926	- 66'054'745
Deckungsgrad	92.78%	94.27%

Entwicklung des Deckungsgrades



6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Pensionskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung, Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Organisationsreglement und im Anlagereglement festgehalten.

6.1. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien BVV2

Anlagekategorie	31.12.2011		Strategie (%)		Bandbreiten 2012 (%)	
	in Mio. CHF	in %	2011	2012	Minimum	Maximum
Liquidität und Forderungen	35.22	3.2	3	3	1	10
Anlagen beim Arbeitgeber	35.14	3.2	3	3	2	5
Annuitätendarlehen	2.87	0.3	1	1	0	2
Hypotheken	81.28	7.3	8	8	6	10
Obligationen CHF	130.23	11.8	13	13	7	20
Obligationen FW	77.80	7.0	7	7	3	10
Obligationen Total	208.03	18.8	20	20	10	30
Aktien Schweiz	115.59	10.4	9	9	7	11
Aktien Ausland	174.28	15.7	16	16	14	18
Aktien Total	289.87	26.1	25	25	21	29
Immobilien Schweiz	359.78	32.5	32	32	27	36
Immobilien Ausland	38.47	3.5	3	3	2	4
Immobilien Total	398.25	36.0	35	35	29	40
Hedge Funds	8.77	0.8	0	0	0	1
Private Equity	20.80	1.9	3	3	1	4
Rohwaren	27.21	2.4	2	2	1	3
Alternative Anlagen	56.78	5.1	5	5	2	8
Total	1107.43	100	100	100		

Mit Ausnahme der Immobilien Schweiz entsprechen alle aufgeführten Positionen den Anlagevorschriften BVV2 (siehe Punkt 6.9.).

6.2. Obligationen Fremdwährung: Unterschreitung der Absicherungs-Quote

Gemäss Anlagereglement, Anhang 2, Artikel 4 sind bei dieser Anlagekategorie mindestens 80 % der Fremdwährungen gegen Schweizer Franken abzusichern. Aufgrund der übertrieben hohen Bewertung des Schweizer Frankens, die im August 2011 kulminierte, beschloss die Pensionskommission an ihrer Sitzung vom 29. August 2011, diese Einschränkung für die Dauer von längstens 6 Monaten zu sistieren. In der Folge wurde der Fremdwährungsanteil am Gesamtvermögen bewusst um 6 % erhöht, sodass der Anteil des abgesicherten Teils bei den Fremdwährungsobligationen nur noch rund 50 % betrug. Aufgrund des Beschlusses der Schweizerischen Nationalbank vom 6. September 2011, der zur einer sofortigen Abwertung des Schweizer Frankens führte, hat sich der Entscheid der Pensionskommission bewährt. In der Zeit seit dem Beschluss der Notenbank wurde die Absicherung der Fremdwährungen sukzessive wieder erhöht, der abgesicherte Teil betrug per 09.03.2012 wieder rund 97 %.



6.3. Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2011

Währung	In Lokalwährung		In CHF		Marktwert per 31.12.2011
	Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf	
Kanad. Dollar	14'150'000		12'266'635		12'936'454
Norweg. Kronen	52'500'000		8'059'800		8'179'561
Schwed. Kronen	76'500'000		10'058'985		10'366'247
Schweizer Franken		30'385'420		30'385'420	-30'385'420
US-Dollar		3'000'000		2'757'000	-2'801'811
Schweizer Franken	2'757'000		2'757'000		2'757'000
Nicht realisierter Gewinn per 31.12.2011					1'052'031

6.4. Marktwerte der Wertpapiere unter Securities Lending

Vertragspartner	Investitions-Typ	Marktwert per 31.12.2011
UBS AG	Aktien	25'793'267

Im Geschäftsjahr 2011 konnte aus dem Securities Lending CHF 119'646.34 erwirtschaftet werden, wovon CHF 80'515.70 in der Betriebsrechnung 2011 und CHF 39'130.64 in der Betriebsrechnung 2012 verbucht wurden.

6.5. Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserven

Bezeichnung	31.12.2011 in CHF	31.12.2010 in CHF	Veränderung in CHF
Kontokorrent Stadt Luzern	135'783	43'719	92'064
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2011	0	5'000'000	-5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2011	0	5'000'000	-5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2012	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2012	10'000'000	10'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2013	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2013	5'000'000	0	5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2014	5'000'000	0	5'000'000
Total Stadt Luzern	30'135'783	30'043'719	92'064
Wertschriftendarlehen ewl Holding AG, Luzern	5'000'000	5'000'000	0
Total Anlagen bei den Arbeitgebern	35'135'783	35'043'719	92'064

Das Kontokorrent bei der Stadt Luzern wurde im Jahre 2011 mit 2.00 % verzinst.

Der gesamte Zinsertrag aus den festen Vorschüssen inkl. Kontokorrent der Stadt Luzern betrug im Jahre 2011 CHF 1'208'194.93 (Vorjahr CHF 1'213'152.14).

Das Wertschriftendarlehen der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG, Luzern ist sichergestellt durch 5'000 Namenaktien der KWM Kraftwerke Mattmark AG, Saas Grund (Nominal CHF 1'000.–) mit einem Substanzwert von CHF 1'144.– pro Aktie per 31.12.2011 (Vorjahr CHF 1'142.–).

Für das Darlehen gegenüber der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG liegt eine Ausnahmegewilligung der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht vom 17. Mai 2011 vor.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeber	2011 in CHF	2010 in CHF
Kaufmännischer Verband Luzern*	2'354'867	2'073'568
ewl Holding AG*	6'785'074	6'553'171
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	321'626	281'626
Arbeitgeberbeitragsreserven per 31.12.	9'461'567	8'908'365

* Die Arbeitgeberbeitragsreserven des KV Luzern und der ewl Holding AG sind in verschiedenen Segmenten von Schweizer Anlagestiftungen investiert, die von der Gesellschaft selber ausgewählt wurden.

6.6. Annuitätendarlehen

Die Stadt Luzern hat per 1. Januar 2001 die damals gesamte Schuld von 169,26 Mio der Annuitätendarlehen übernommen. Die PKSL ist von der Stadt mit dem Inkasso der Annuitätendarlehen bei den angeschlossenen Arbeitgebern beauftragt worden. Die Verzinsung betrug im Jahre 2011 CHF 123'411.95 (Vorjahr CHF 214'259.80).

Schuldner	Annuitätendarlehen per 31.12.2011 in CHF	Annuität 2001 – 2050 in CHF
Angeschlossene Arbeitgeber		
Kaufmännischer Verband Luzern	430'987	22'006
KV Luzern Berufsfachschule und Berufsakademie	2'436'532	124'411
Total Annuitätendarlehen	2'867'519	146'417

6.7. Hypotheken und Darlehen

Hypotheken

Der Gesamtbestand an Hypotheken beläuft sich per 31.12.2011 auf CHF 81'281'250.– (Vorjahr CHF 88'494'534.–, inkl. CS Anlagestiftung Hypotheken). Die Durchschnittsverzinsung der variablen und der Festzinshypotheken beträgt 2.55 % (Vorjahr 2.65 %).

Hypothek	Betrag CHF per 31.12.2011	Ablauf	Verzinsung in %
Variable Hypotheken	25'466'750	–	2.37
Festzinshypotheken	3'906'000	2011	2.50
Festzinshypotheken	16'968'000	2012	2.24
Festzinshypotheken	15'629'600	2013	2.88
Festzinshypotheken	6'892'000	2014	2.66
Festzinshypotheken	6'241'500	2015	2.42
Festzinshypotheken	3'169'500	2016	2.53
Festzinshypotheken	2'587'900	2017	2.31
Festzinshypotheken	420'000	2018	2.16
Total Festzinshypotheken	55'814'500		
Total Hypotheken	81'281'250		

Darlehen

Am 1. Januar 2007 wurde an den Verein Kindertagesstätte Centralpark Luzern ein Darlehen von CHF 100'000.00 gewährt. Dieses Darlehen diente dem Ausbau und der Sanierung der Kindertagesstätte an der Tribschenstrasse 17 in Luzern. Das Darlehen wird jährlich um CHF 10'000.00 amortisiert und beläuft sich per 31.12.2011 auf CHF 50'000.00. Der Zinssatz entspricht dem jeweiligen Hypothekensatz für variable 1. Hypotheken bei der Luzerner Kantonalbank. Die Verzinsung für das Jahr 2011 betrug CHF 1'470.00. Per 01.01.2011 übernahm der Verein Leolea das Darlehen und damit die gesamten Verpflichtungen vom Verein Kindertagesstätte Centralpark Luzern.

6.8. Immobilien (Direktanlagen)

Die Immobilien (Direktanlagen) von CHF 275'992'807 (Vorjahr CHF 276'699'595) erzielten eine Nettorendite exklusive Verwaltungskosten und vor Wertberichtigung von 5.34 % (Vorjahr 5.12 %).

Die Wertberichtigung der Immobilien (Direktanlagen) wurde wie folgt vorgenommen:

	2011 in CHF	2010 in CHF
Bewertung Immobilien per 31.12. (Vorjahr)	276'699'595	277'174'729
Zugänge/Abgänge	365'000	-72'000
Wertberichtigung per 31.12.	-1'071'788	-403'134
Bewertung Immobilien per 31.12.	275'992'807	276'699'595

6.11. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird neu nach der pauschalen Methode ermittelt. Grundlage dazu bilden die jeweilige Anlagestruktur per Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichung der einzelnen Anlagekategorien. Für das Geschäftsjahr 2011 gelten folgende Werte:

Kategorie	Bestand 2011 in CHF	Zielgrösse 2011 in %	Zielgrösse 2011 in CHF
Obligationen in CHF	130'233'360	10 %	13'023'336
Obligationen Ausland FW	77'789'915	15 %	11'668'487
Aktien Schweiz	115'590'429	20 %	23'118'086
Aktien Ausland	174'278'242	25 %	43'569'561
Immobilien Schweiz	359'783'896	5 %	17'989'195
Immobilien Ausland	38'470'441	20 %	7'694'088
Hypothekendarlehen	81'281'250	5 %	4'064'063
Hedge Fonds	8'769'474	30 %	2'630'842
Private Equity	20'796'095	50 %	10'398'048
Rohstoffe	27'214'003	30 %	8'164'201
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			142'319'906

	2011 in CHF
Bestand Wertschwankungsreserve per 01.01.	0
Bildung aus Ertragsüberschuss	0
Auflösung für Aufwandüberschuss	0
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz	0
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-142'319'906

Reservedefizit in Prozenten	2011 in %
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % VK	12.15 %
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % VK	0.00 %
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-12.15 %

VK = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.8.)

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in Relation zum notwendigen Vorsorgekapital betrug im Geschäftsjahr 2010 11.77 %.

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung

7.1. Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltung	2011 in CHF	2010 in CHF
Löhne, Kommissionsentschädigungen und Sozialleistungen	536'684	500'252
Sanierungsbeitrag Pensionskasse	44'000	58'036
Auflösung Rückstellung Sanierungsbeitrag ¹⁾	-50'000	-100'000
Revisionsstelle und PK-Experte	22'688	46'189
Aufsichtsbehörden	6'600	6'600
Rechtskosten und Beratungen ²⁾	58'082	3'803
übr. Sachaufwand (Miete, Informatik, Büromat., Druck, Spesen)	161'340	222'306
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand brutto	779'394	737'185
Erträge aus Mandaten	-136'274	-107'692
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand netto	643'120	629'493
Anzahl Mitglieder per 31.12. (Aktive und Rentner)	5'395	5'356
Verwaltungskostenanteil pro Mitglied	119	118

¹⁾ Die Rückstellung für die Sanierungsmassnahmen der Pensionskasse (als Arbeitgeber) beträgt noch CHF 150'000.00.

²⁾ Im Jahr 2011 konnten zwei Rechtsverfahren im Versicherungsbereich abgeschlossen werden. Bei beiden Verfahren haben die Gerichte zu Gunsten der Pensionskasse Stadt Luzern entschieden.

Vermögensverwaltung	2011 in CHF	2010 in CHF
Courtage/Spesen	365'384	242'037
Stempel/Börsengebühren	223'434	238'627
Honorar Vermögensverwaltung/Wertschriftenbuchhaltung	815'973	756'357
Interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	366'763	364'822
Interner Verwaltungsaufwand Immobilien	564'092	635'231
Total Vermögensverwaltungskosten	2'335'646	2'237'074
Gesamtvermögen per 31.12.	1'107'427'950	1'104'522'558
Kosten in % des Gesamtvermögens	0.21 %	0.20 %

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) hat die Jahresrechnung 2009 am 17. Februar 2011 genehmigt. Im Zusammenhang mit der Unterdeckung wurden unter Bemerkungen verschiedene Unterlagen eingefordert. Dieser Auflage sind wir nachgekommen. Die Verfügung der ZBSA zur Jahresrechnung 2010 ist noch ausstehend.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Aufgrund der Unterdeckung sind per 1. Januar 2010 folgende Sanierungsmassnahmen beschlossen worden:

Arbeitgeber:

Jährlicher Sanierungsbeitrag in Höhe von 1 % der Altersguthaben und 2 % der Rentner-Deckungskapitalien und Verzinsung des versicherungstechnischen Defizits in Höhe von 4 %.

Arbeitnehmer:

Die Altersguthaben werden maximal zu einem Zinssatz verzinst, der den BVG-Mindestzinssatz um 1 % unterschreitet.

Rentner:

Die Renten werden maximal zu einem Prozent der Teuerung angepasst, der 1 % tiefer ist als die Anpassung der Löhne der Arbeitnehmer an die Teuerung.

Die Sanierungsmassnahmen sind auf fünf Jahre beschränkt. Sollten sie – wegen der Erreichung der 100 %igen Deckung – nicht schon vorher aufgehoben worden sein, fallen sie am 31. Dezember 2014 dahin. Über eine allfällige Verlängerung müsste zu diesem Zeitpunkt erneut entschieden werden. Der Versicherungsexperte, Dr. Olivier Deprez, beurteilt die im Rahmen der Reglementsrevision beschlossenen Sanierungsmassnahmen als wirksam. Er geht davon aus, dass die Unterdeckung damit innert nützlicher Frist behoben werden kann.

9.2. Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Solidarhaftung bei der Miteigentümergeinschaft Löwen Center, Luzern.

9.3. Teuerungsanpassungen der laufenden Renten

Bis zur Erreichung der notwendigen Wertschwankungsreserven wird auf eine Rentenerhöhung seitens der PKSL verzichtet.

9.4. Garantie der Stadt Luzern

Gemäss Art. 49 des Reglements der PKSL übernimmt die Stadt Luzern die Garantie, dass die Verpflichtungen der Kasse erfüllt werden. Der Fall der Teilliquidation der Kasse gemäss Art. 35 Abs. 3 infolge Kündigung eines Anschlussvertrags durch den angeschlossenen Arbeitgeber bleibt vorbehalten.

Bericht der Kontrollstelle an die Pensionskommission der Pensionskasse Stadt Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Stadt Luzern für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Pensionskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von rund CHF 84,6 Mio. und einen Deckungsgrad von 92.78 % aus. Die von der Pensionskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- die Pensionskommission ihre Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Pensionskommission bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung von der Pensionskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- die Pensionskommission die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Die Pensionskommission hat uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 28. März 2012

BDO AG

Bruno Purtschert
Zugelassener
Revisionsexperte

Marcel Geisser
Zugelassener
Revisionsexperte

BDO

Herzlichen Dank!

Allen unseren versicherten Mitgliedern, der Stadt Luzern sowie allen angeschlossenen Arbeitgebern danken wir bestens für die geleisteten Sanierungsbeiträge im Jahr 2011. Diese Beiträge führen zu einer Verbesserung des Deckungsgrades von rund 2¼%.



Die Geschäftsleitung von links nach rechts

Markus Schmid, Leiter Finanzen

Konrad Wüest, Geschäftsführer, Leiter Kapitalanlagen

Matias Müller, Stellvertreter Geschäftsführer, Leiter Immobilien

Primo D'Andrea, Leiter Versicherung



Pensionskasse

Stadt Luzern

Pensionskasse Stadt Luzern
Bruchstrasse 69
6002 Luzern

Tel. 041 208 83 71
Fax 041 208 83 78

www.pensionskasse.stadtluzern.ch
pensionskasse@stadtluzern.ch